

Correspondenzblatt

der

Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,
voraussichtlich
jeden Montag.

Das Blatt wird den Vorständen der
Zentralvereine, den Vertrauensleuten
der Gewerkschaften und den Redaktionen
der Arbeiterzeitungen gratis zugestellt.

Redaktion und Verlag:
G. Legien,
Zollvereins-Niederlage,
Wilhelmstr. 8, I.

Internationaler Gewerkschaftskongress.

Das „Comité d'Organisation de la Grève générale“ (Comité für die Organisation des Generalstreiks) in Paris versendet an die Arbeiterorganisationen aller Länder folgendes Zirkular: „Das Comité für die Organisation des Generalstreiks macht unter Zustimmung der überwiegenden Mehrheit der französischen Gewerbeämter und Gruppenverbände den Vorschlag, einen internationalen Kongress abzuhalten, auf dessen Tagesordnung als einziger Punkt die Organisation des Generalstreiks gesetzt werden soll, und erucht die ausländischen Arbeiterorganisationen, ihm in möglichst kurzer Zeit ihre Meinung dahin kund zu thun, ob ein solcher Kongress an der Zeit ist und ob sie ihre Zustimmung zu demselben zu geben gedenken. Das Comité denkt, daß eine internationale Verständigung über diese große Frage unvermeidlich ist, angesichts der angriffs-lustigen und reaktionären Haltung der verschiedenen Regierungen, welche mit allen Mitteln dem Weiterstreiten des Sozialismus den Weg verlegen und die endliche Befreiungsstunde der Arbeiter hinaushalten suchen.“

Wir glauben, daß es durch den allgemeinen Ausstand möglich ist, diese Befreiung ohne Blutvergießen zu erlangen, und um die anzuwendenden Mittel zu studiren, laden wir unsere ausländischen Kameraden zu einem Kongresse ein, von dem wir nicht zweifeln, daß derselbe eine gute Verständigung und vernünftige und männliche Beschlüsse zur Folge hat, deren Veröffentlichung im geeigneten Augenblicke bestimmt wird.“

Gegen das Projekt, einen internationalen Gewerkschaftskongress einzuberufen, haben wir uns schon erklärt, als ein solcher von den englischen Gewerkschaftsorganisationen geplant war. Soweit eine Verständigung allgemeiner Natur, wie sie ein internationaler Gewerkschaftskongress doch nur bringen kann, nothwendig ist, erfolgt sie auf den internationalen sozialistischen Arbeiterkongressen resp. auf den im Anschluß hieran stattfindenden internationalen Gewerkschaftskonferenzen. Theoretische Fragen von weitgehender Bedeutung dürften

auf einem internationalen Gewerkschaftskongress nicht zur Erörterung und Entscheidung kommen. Der Hauptwerth, welchen diese Kongresse haben, liegt in dem persönlichen Verkehr der Delegirten, in dem dadurch zum Ausdruck kommenden Gefühl der Zusammengehörigkeit, der internationalen Solidarität. Und das scheint uns auf dem allgemeinen internationalen sozialistischen Kongress in ausreichendem Maße erreicht zu werden. Ein internationaler Gewerkschaftskongress würde nur dann einen Werth haben, wenn es sich bei demselben darum handeln würde, eine positive Grundlage für ein gemeinsames Vorgehen zu schaffen. Nur dann, wenn es möglich sein wird, festbestimmte Sätze und Regeln zu formuliren, nach welchen eine Unterstützung bei den wirthschaftlichen Kämpfen zu erfolgen hat, würde ein internationaler Gewerkschaftskongress Bedeutung haben, und auch dann dürfte es zweckmäßig sein, ihn mit dem allgemeinen internationalen Kongress zu verbinden oder im Anschluß daran einzuberufen.

Die Behandlung der erwähnten Fragen ist auf einem internationalen Gewerkschaftskongress wohl möglich, doch fehlt es an den nöthigen Vorbedingungen, die nothwendigweise zu fassenden Beschlüsse durchzuführen. Das einzige Land, in dem die Gewerkschaftsorganisation genügend stark ist, um die Durchführung solcher Beschlüsse garantiren zu können, wäre England. Und auch da dürfte in der nächsten Zeit der auf dem letzten Kongress der Trades Unions gefasste Beschluß, die Sozialisirung der Produktions- und Konsumtionsmittel zu fordern, zu Auseinandersetzungen Veranlassung geben, welche weitgehende internationale Verpflichtungen zu übernehmen nicht als das Nothwendigste erscheinen lassen. Ähnlich liegt es in Amerika. Die Ablehnung des politischen Programms auf der letzten Konvention der American Federation of Labor wird wohl zunächst die Organisationen beschäftigen und nach voraussichtlich heftigen Kämpfen erst zu einer völligen Einigung auf nationalem Gebiet führen. In Frankreich, Deutschland und Oesterreich, noch viel mehr aber

sind örtliche Gewerkschaftskartelle oder Vertrauensleute der Gewerkschaften vorhanden, an welche sich die Agitationskommission wenden wird. Wir hoffen, daß nach dem oben Gesagten das Ersuchen derselben Berücksichtigung finden wird.

Von dem Verband der Lithographen und Stein drucker wird, beginnend am 18. Februar, eine Agitationsstour durch Rheinland-Westfalen veranstaltet werden, mit deren Ausführung

der Vorsizende des Verbandes, Genosse D. bekräufte ist. Es werden zum großen Theil sammlungen der Arbeiter der graphischen in folgenden Orten stattfinden: Bremen, Münn Grefeld, M. = Glabbach, Aachen, Cöln, Düsseldorf, Barmen, Iserlohn, Solingen und Coblenz.

Die Generalkommission

Situationsbericht.

In der Lugsapapierfabrik von W. Bö h me in Berlin legten am 18. Januar sämtliche Präger und Prägerinnen wegen 30 pZt. Lohnreduzierung die Arbeit nieder. Nach zweitägiger Dauer des Ausstandes wurde infolge energischen Eingreifens der Organisation die Lohnreduktion zurückgezogen und die Arbeit wieder aufgenommen. An der Arbeitseinstellung waren neun männliche und drei weibliche Personen betheiligt.

In der Lederfabrik von H. Westphal in Langensfelde erfolgte am 23. Januar d. J. eine Arbeitseinstellung wegen Maßregelung einiger Arbeiter. Wegen der ungünstigen Zeitverhältnisse und der ungenügenden Organisation der Streikenden wurde die Arbeit jedoch bald wieder aufgenommen, ohne daß die Streikenden ihren Zweck erreicht hätten. Wenn wir von diesem Ausstand trotzdem noch Notiz nehmen, so geschieht es deshalb, weil durch die Arbeiterpresse schon mehrfach die Verhältnisse in der Westphal'schen Fabrik als günstige bezeichnet worden sind und einzelne Handlungen des Fabrikanten, so das Weihnachtsgeschenk von M. 7 pro Mann und M. 10 pro Kind, als besonders rühmensewerth hervorgehoben wurden.

Die Organisation der Lederarbeiter erklärt jedoch, daß das Verhältniß zwischen Fabrikanten und Arbeitern keineswegs ein so günstiges sei und

die Löhne bedeutend geringer wären als in einer anderen Fabrik des Bezirkes. Als vor Weihnachten wiederum eine Lohnreduktion von 10 bis 25 pZt. vorgenommen wurde, schlossen die Arbeiter am 20. Januar in einer Versammlung, sich zu organisiren, um Lohnkürzungen vorzubeugen. Am 22. wurden darauf sechs Arbeiter, darunter zwei gewählten Verwaltungsbeamten, entlassen. Die Arbeiter faßten diese Entlassung als eine Maßregelung auf und stellten, zirka 100 Mann, die Arbeit ein.

Der Fabrikant erklärte, daß er gegen die Organisation nichts einzuwenden habe, daß die Entlassung aufrecht erhalten würde, weil die Entlassenen betrunken gewesen wären. Die Entlassung mußte der Fabrikant angesichts der Forderungen der Arbeiter zurücknehmen, doch hielt er an der Entlassung fest, weil die Meister der Fabrik erklärten, die Entlassenen hätten sich respektwidrig ge benommen. Der Streik konnte aus diesen führten Gründen nicht aufrecht erhalten werden. Jedenfalls liegt aber für die Arbeiterpre-Gründ vor, nach diesen Vorgängen der von Westphal lobend Erwähnung zu thun.

Die Generalkommission

Quittung über bei der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands in der Zeit 19. Januar bis 8. Februar 1895 eingegangene Gelder.

Quartalsbeitrag (3. Quartal 94)	Vereinigung der Schmiede M.
" (4. " 94)	Verband der deutschen Buchdrucker "
" (1. " 95)	Agitationskommission der Handelskühlhelfer, Berlin "
" (4. " 94)	Verein der Kellner etc., Hamburg "
" (3. u. 4. Qu. 94)	Verband der Hafenarbeiter Deutschlands "

Zur Deckung des Defizits gingen ein:

Gewerkschaftskartell Brandenburg a. S. M.

A. Demuth, Poolstraße 41, 2. G.

Ver. Nummer	Name der Gewerkschaft	Zahl der beschäftigten Personen	Zahl der Organisirten	Zahl der Nicht-organisirten
1	Lederarbeiter ¹⁾	248	103	145
2	Handschuhmacher ²⁾	240	214	26
3	Ziegeleiarbeiter ³⁾	150	14	136
4	Tabakarbeiter ⁴⁾	149	109	40
5	Metallarbeiter ⁵⁾	134	40	94
6	Maurer ⁶⁾	99	46	53
7	Zimmerer ⁷⁾	68	33	35
8	Schuhmacher ⁸⁾	57	25	32
9	Tischler ⁹⁾	30	15	15
10	Schneider ¹⁰⁾	25	15	10
11	Barbiere ¹¹⁾	16	—	16
12	Buchdrucker ¹²⁾	12	7	5
Summa . . .		1228	621	607

Bemerkungen. ¹⁾ 10 weibliche Personen. ²⁾ 14 Lehrlinge. ³⁾ Ungefähr 50 weibliche Personen. ⁴⁾ Der größte Theil weiblich. ⁵⁾ Dabei 14 Lehrlinge. ⁶⁾ 8 Lehrlinge. Von den Unorganisirten gehören 53 der alten Zunft an. ⁷⁾ 3 Lehrlinge. Von den Organisirten sind 19 Haynauer und 11 ländliche. Von den Unorganisirten 17 Haynauer und 21 ländliche. ⁸⁾ Bei den Unorganisirten 16 Lehrlinge. 3 selbstständige. ⁹⁾ 28 Lehrlinge. ¹⁰⁾ Bei den Organisirten 5 selbstständige. ¹¹⁾ Gehülften 7, Burischen 9, 2 Gehülften waren organisirt. ¹²⁾ In 3 Druckereien befinden sich 8 Lehrlinge und 3 Hülfсарbeiter.

Die Statistik entbehrt heute noch der absoluten Genauigkeit, doch dürften die nächsten Statistiken nach jeder Richtung hin zuverlässiger werden. Für die nächste Zeit wird das Gewerkschaftskartell sein Hauptaugenmerk auf die Heranziehung der indifferenten Arbeiter richten, um diese für die Gewerkschaften zu gewinnen.

Jahresbericht des Gewerkschaftskartells in Oldenburg i. Gr.

Das Gewerkschaftskartell in Oldenburg i. Gr. wurde im Herbst 1890 gegründet. Es hat neben der Unterstützung der am Orte vorgekommenen Streiks sein Hauptaugenmerk auf die Agitation unter den nichtorganisirten Arbeitern gerichtet. Nach einer im Januar 1895 aufgenommenen Statistik ist der Stand der Gewerkschaftsorganisation wie folgt:

Ver. Nummer	Name der Gewerkschaft	Zahl der Mitglieder	Im Gewerkschaftskartell vertreten
1	Buchbinder	8	Nein
2	Buchdrucker	30	Ja
3	Bildhauer	6	Nein
4	Holzarbeiter	60	Ja
5	Maler	35	"
6	Maurer	62	"
7	Metallarbeiter	45	"
8	Sattler und Tapezierer	16	"
9	Schneider	35	"
10	Schuhmacher	14	"
11	Steinhauer	12	"
12	Glasmacher	210	"
Summa . . .		533	

Nicht organisirt sind: Bäcker, Brauer, Barbier, Dachdecker, Schlachter, Tabakarbeiter, Textilarbeiter und Zimmerer. Im letzten Jahre wurden infolge der Agitation des Kartells Verwaltungsstellen der Verbände der Maler, Maurer, Sattler und Tapezierer neugegründet. Im Herbst 1894 betrug die Durchschnittszahl der organisirten Arbeiter Oldenburgs 600.

Die Agitation unter den industriellen Arbeitern wird besonders dadurch wesentlich erschwert, daß ein großer Theil der industriellen Arbeiter außerhalb der Stadt wohnt und nicht nur stundenlange Wege bis zur Arbeitsstätte zurückzulegen hat, sondern auch außerdem zu Hause auf eigenem oder gepachtetem Boden noch Landwirtschaft betreibt. Auch der Wechsel der Arbeitskräfte ist bedeutend, so daß sich ein ständiges Schwanken der Mitgliederzahl der Gewerkschaften bemerkbar macht.

Aus diesen Gründen hatte auch die agitatorische Thätigkeit des Gewerkschaftskartells nicht den gewünschten Erfolg. Besonders die mit Aufwendung vieler Mittel inszenirte Agitation unter den Arbeitern der Nahrungsmittelindustrie war fast resultatlos.

Die Bäcker waren eine kurze Zeit organisirt, doch ging die Organisation an der Interessellosigkeit der Mitglieder wieder zu Grunde.

An den Gewerbegerichtswahlen beteiligten sich die organisirten Arbeiter mit Erfolg. Dagegen wurde ein Gesuch an den Magistrat um Errichtung eines städtischen Arbeitsamtes abgelehnt, weil der Magistrat kein Bedürfnis für ein solches erkennen konnte.

An wirthschaftlichen Kämpfen war im letzten Jahre der Ausstand der Glasarbeiter zu verzeichnen. Der Ausstand fiel nach elfwöchentlicher Dauer zu Ungunsten der Arbeiter aus.

Trotz der durch die Agitation im letzten Jahre erzielten geringen Erfolge soll auch für die Zukunft in erster Linie versucht werden, agitatorisch thätig zu sein, um die Zahl der gewerkschaftlich organisirten Arbeiter zu erhöhen.

in den anderen Ländern Europas ist die gewerkschaftliche Organisation noch so ungenügend entwickelt, daß es vor allen Dingen noth thut, nationale Einigkeit und Stärkung der Organisation herbeizuführen, ehe irgend welche internationale Abmachung erfolgen kann. Die Vorbedingung für eine solche ist ausreichende Entwicklung der nationalen Organisation. Speziell in Deutschland sind die Gewerkschaften mit wenigen Ausnahmen in Bezug auf die Zahl der Mitglieder verhältnißmäßig nicht nur äußerst schwach und die finanzielle Leistungsfähigkeit wirklich keine rühmenswerthe, sondern man streitet sich in Deutschland auch noch darum, ob nicht die winzigen Beiträge zu sparen seien, die für eine Körperschaft ausgegeben werden, welche als Bindeglied der sämtlichen Gewerkschaften dienen soll. Ja, nicht einmal darüber ist eine Einigkeit zu erzielen, ob auf einem deutschen Gewerkschaftskongreß die Angelegenheiten erörtert werden sollen, welche den gewerkschaftlich organisirten Arbeitern äußerst nahe liegen. Die Opposition gegen einen solchen Kongreß ist nicht nur bei den in dem politischen Theil der deutschen Arbeiterbewegung thätigen, sondern auch bei den gewerkschaftlich organisirten Arbeitern vorhanden. Unter diesen Umständen ist es dringend geboten, daß zunächst auf nationalem Gebiet ein Ausbau der Organisationen und ein Zusammenwirken derselben herbeigeführt wird.

Liegen gegen die Einberufung eines internationalen Gewerkschaftskongresses, der sich mit allgemeinen gewerkschaftlichen Angelegenheiten beschäftigen würde, schon erhebliche Bedenken vor, so noch vielmehr bei einem Kongreß, der sich mit der Organisation des Generalstreiks beschäftigen sollte. Wir unterschätzen die Wirkung der Streiks keineswegs und halten sie für ein geeignetes Mittel, um bestimmte Forderungen durchzuführen und die

Lebenshaltung der Arbeiter zu verbessern. Generalstreik, und besonders einen internationalen halten wir für unausführbar. Nach den wärtigen Stande der gewerkschaftlichen Organisationen muß er als eine Utopie bezeichnet werden. Wenn aber die gewerkschaftliche Organisation die politische Arbeiterbewegung soweit erstarkt ist, daß ein Generalstreik mit Erfolg inszenirt werden kann, dann ist es fraglich, ob ein solcher die Gestaltung der Staats- und wirtschaftlichen Verhältnisse noch nothwendig sein wird; wird heute Niemand zu entscheiden berechtigt sein? Eines ist aber sicher, wir haben nicht die Vorbereitungen für einen solchen Streik zu bereiten, sondern ihn internationalen Vorbereitungen überlassen, denn ist er nothwendig und durchführbar, er es nur, wenn die nationalen Organisationen genügend erstarkt und die Schulung und Ueberzeugung der arbeitenden Bevölkerung entsprechende Schritte gemacht hat. Wir können uns demnach diesen äußerst nabeliegenden und einfachen Gedanken mit dem projektirten Kongreß nicht einverleiben und erklären und wird unsere Antwort an den „Comité d'Organisation de la Grève générale“ auch in diesem Sinne ausfallen. Wir glauben aber kaum nöthig zu haben, trotzdem betonten zu müssen, daß die Ablehnung des Projektes nicht gleichbedeutend damit ist, daß eine internationale Verständigung in gewerkschaftlichen Angelegenheiten nicht für nothwendig gehalten wird. Diese scheint uns nach wie vor erforderlich, bedarf es dazu keines besonderen Kongresses. In Bezug auf die nationalen Organisationen sowie auf die Zahl ihrer Mitglieder, als Maßstab ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit ausgerechnet, ist ein internationaler Gewerkschaftskongreß nicht erforderlich sein.

Jahresbericht des Gewerkschaftskartells in Haynau i. Schl.

Das Gewerkschaftskartell wurde Ende des Jahres 1893 gebildet. Es haben sich demselben folgende Gewerkschaften angeschlossen: Lederarbeiter, Handschuhmacher, Zigarrenarbeiter, Schuhmacher, Holzarbeiter, Schneider, Maurer und Zimmerer. Die monatlich stattfindenden Sitzungen wurden von den Gewerkschaften regelmäßig besucht. Als Aufgaben hatte sich das Kartell gestellt: Aufklärung der Arbeiter über alle die Arbeiter berührenden Angelegenheiten, Unterstützung bei Streiks und Aussperrungen, Regelung des Herbergswesens, Vorarbeit für die Wahlen zur allgemeinen Ortskrankenkasse, Aufnahme von Statistiken über die Lage der Arbeiter, Agitation unter den noch nicht organisirten Arbeitern.

Im letzten Jahre wurden infolge der Agitation in Zweigvereinen der Verbände organisiert die Maurer, Zimmerer und Ziegeleiarbeiter.

Die Einnahmen des Kartells setzen sich aus Beiträgen für die Verwaltung und solchen zur Unterstützung der Streiks zusammen. Für Ver-

waltungszwecke wurden von 10 Gewerkschaften insgesamt M. 125,35, zur Unterstützung der Streiks von 8 Gewerkschaften M. 46,95 bezogen, so daß die Gesamteinnahme des Kartells im letzten Jahre M. 172,30 betrug. Im letzten Jahre kam in Haynau nur eine Arbeitseinstellung, der Zigarrenmacher, vor. Dieselbe wurde vom Kartell mit M. 45 unterstützt. Außerdem wurden für auswärtige Streiks und Aussperrungen Mittel bewilligt und zwar für die Brauereiarbeiter in Berlin M. 25, die Seiler in Schlotheim M. 10 und Metallarbeiter in Güstrow in M. 4. sonstige Unterstützungen wurden M. 10,95 ausbezahlt. Der Generalkommission der Gewerkschaften wurden M. 10 überwiesen. Die Gesamtausgabe betrug M. 157,45, so daß ein Rest von M. 14,85 verblieb.

Eine von dem Gewerkschaftskartell genommene Statistik ergab folgenden aus dem nebenstehenden Tabelle ersichtlichen Stand der Gewerkschaftsorganisationen in Haynau i. Schl.